

Ohne Zweifel war es eine Magenbremse. Leider ist sie auch unter dem verbrannten Material gewesen, so daß eine genaue Bestimmung der Art nicht erfolgen konnte. Es dürfte aber wohl *Gastrophilus equi* Fabr. (= *intestinalis* Deg.) gewesen sein, die nach Doflein (1921, S. 447) in Makedonien häufig ist. (Fortsetzung folgt)

Cryptocephalus sericeus Suffr. (Col., Chrys.) als Beute von Laphria gibbosa L. (Dipt., Assilidae)

Von Harald Schweiger, Wien

Im Juli 1947 konnte ich am Südhang der Gazarka (Umg. Klopeiner See, Bz. Kühnsdorf, Cr. m.) zahlreiche Exemplare von *Laphria gibbosa* L. (det. Dr. M. Beier, Wien) bei der Jagd auf *Cryptocephalus sericeus* Suffr. beobachten. Merkwürdigerweise schien sich *Laphria gibbosa* hier ausschließlich auf den Fang des *Cryptocephalus* spezialisiert zu haben, da ich sie während meiner gesamten Sammeltätigkeit in diesem Gebiete nur immer auf diese eine Art Jagd machen sah, obwohl es daneben genügend andere für sie in Frage kommende Beutetiere gab.

Beim Fange der Käfer verfahren die Fliegen so schnell, daß der ganze Vorgang nur undeutlich zu sehen war. Immerhin konnte ich feststellen, daß sie die auf Blüten sitzenden Käfer stets von vorne angriffen, ihre Opfer zuerst mit den Vorder- und Mittelbeinen erfaßten, dann einmal kurz zustachen und sofort nachher mit ihrer Beute abflogen. Die mit Beute beladenen Fliegen hielten ihren Rüssel während des Fluges stets horizontal vorgestreckt.

Näherte man sich einer Fliege im Momente des Abfluges, so kam es nicht selten vor, daß sie die ergriffene Beute wieder fallen ließ. Alle knapp nach dem Stiche abgejagten Käfer zeigten in übereinstimmender Weise, daß der Rüssel stets von vorne zwischen Pro- und Mesothorax eingebohrt und dann unter dem Scutellum durch beinahe die gesamte Leibeshöhle in Richtung der Abdomenspitze weitergeführt wurde. Infolge des injezierten Verdauungssekretes der Fliege waren die inneren Organe und Muskelpartien bereits mehr oder weniger verflüssigt, sodaß die Flügeldecken und alle übrigen Thorakalanhänge nur mehr ganz lose zusammenhingen. Kurze Zeit später zerfiel das Ektoskelllet des Käfers in seine einzelnen Bestandteile, wobei dieselben stets unbeschädigt blieben.

Auffällig war es auch, daß jede Raubfliege anscheinend einen ganz bestimmten Platz (sonnige Felsen, Baumstrünke etc.) zum Verzehren ihrer Beute hatte. So fand ich z. B. auf einem Kiefernstrunk die Überreste von nicht weniger als 15 Käfern. Meiner Beobachtung nach war es aber stets die gleiche Fliege, welche immer wieder auf diesem Baumstrunk ihre Beute verzehrte.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1949-1950

Band/Volume: [59](#)

Autor(en)/Author(s): Schweiger Harald

Artikel/Article: [Cryptocephalus sericeus Suär. \(CoL, Chrys.\) als Beute von Laphria gibbosa L. \(Dipt., Assilidae\) 160](#)